

vierteljährlich durch die Post: im Ortsvertrieb und Nachbarschaftsvertrieb RM. 1.40, außerhalb RM. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Anzeigenpreis: täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 8spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pfennig. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konfiskation ist der Rabatt bündig.

Telegramm-Adr. Cannenblatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 23. November. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Auf verschiedenen Stellen der Front hielt, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafteste Feuerartigkeit an.

Im Briesterwald blieben zwei feindliche Sprengungen erfolglos.

Ein französischer Doppeldecker stürzte bei Auzer (in der Champagne) nach Luftkampf ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkanriegsschauplatz: Nördlich von Mitrovica, sowie nördlich und nordöstlich von Pristina wurde der Feind in Nachhutkämpfen geworfen. Ueber 15 000 Gefangene, 6 Geschütze wurden eingebracht.

Auch die südlich von Pristina kämpfenden bulgarischen Kräfte drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangennahme von 8 000 Serben und eine Beute von 22 Maschinengewehren und 44 Geschützen gemeldet.

Oberste Heeresleitung.

Landesverrat!

Verrat am eigenen Vaterland galt stets als schweres Verbrechen, und in Kriegszeiten als das schwerste Verbrechen. Wer wissentlich und in Erkenntnis der Tragweite seines Tuns irgend eine Handlung begeht, die unserer Kriegsführung Hindernisse und Schwierigkeiten bereitet, ist ein Landesverräter. Unser Vaterland hat heute zwei Fronten. Draußen den eisernen Wall der Schützengraben: Um diese Front ist uns nicht bange, denn wir wissen, daß der Heldengeist unserer Leute sie schützt; und im Lande selbst eine Front, von deren Sicherung der Erfolg alles Duferrutes und alles Blutvergießens unserer Leute draußen abhängt: unsere Volksernährung. Wer diese Front gefährdet, ist auch ein Landesverräter. Wer Lebensmittel vom Markte hält, um sich zu bereichern, wer Wucherpreise verlangt, wer seine Lebensverhältnisse nicht einschränkt im Maße, wie es die Umstände jetzt erfordern und die Regierung teilweise angeordnet hat, kann kaum auf eine andere Bezeichnung Anspruch erheben. Wer heute noch die Phrase vertritt von der „Pflicht“ zur Wahrung des höchsten Selbstinteresses — sei er Händler, Erzeuger oder Verbraucher, — verläßt sich am Vaterlande, am Volke, an sich und seinen Kindern. Ueber die deutsche Gewissenhaftigkeit und das deutsche Pflichtgefühl, über die staatliche Disziplinierung der deutschen Bürger hat man oft im Auslande gewinkt. Aber diese Tugenden müssen uns jetzt helfen, siegreich durchzubalzen. Wir stellen an alle Händler, Produzenten und Verbraucher die unbedingte Forderung: mehr Pflichtgefühl gegen unser Volk, gegen unser schwer zingendes Vaterland. Eure Gewissenhaftigkeit sei der eiserne Wall der inneren Frontlinie, ohne den die Schützengrabenfront geschwächt wird und zusammenbrechen muß. Allen im Volke, die es angeht, muß es in die Köpfe gehämmert werden: es ist eine Zeit, die von jedem Opfer verlangt, von jedem resolute Einsparung in die Zwecke des Vaterlandes beansprucht. Denke keiner, auf ihn komme es nicht an. Es kommt auf jeden Einzelnen an, da gibt es keine Entschuldigung und keine Ausnahme. In diesem Krieg ist jeder Einzelne des Volkes Soldat, und von seinem Verantwortungsgesühl und seinem verantwortungsbewußten Handeln hängt unsere Zukunft ab. Der Ring unserer Feinde zwingt uns alle dazu, Diener des Staates zu sein. Wer anders handelt, handelt chras und kurzichtig.

Es ist sehr zu begrüßen, daß unsere Gerichte gegen jede Struppelhaftigkeit im Nahrungsmittelhandel scharf auftreten. Zu Ruh und Warnung seien einige Urteileilungen der jüngsten Vergangenheit hier erwähnt: Der Berliner Buttergroßhändler Ernst Albrecht war vor dem Schöffengericht angeklagt wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Er lieferte Butter mit 26-28 Prozent Wassergehalt. Das Gericht ging über den vom Antragsanwalt beantragten Satz von 100 Mark Geldstrafe hinaus, und erkannte auf 200 Mark mit der Begründung, der Angeklagte habe schändliche Gewinnlust an den Tag gelegt, die in dieser schweren Zeit doppelt verwerflich sei.

Das Potsdamer Schöffengericht verurteilte mehrere Milchhändler, die ihren Kunden entrahmte Milch als Vollmilch anboten. Der Milchhändler Martin, vorbestraft wegen Milchfälschung, wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Des gleichen Vergehens war die Milchhändlerin Wilhelmine Schulz angeklagt, weil nicht fest stand, ob nicht schon vorher die Milch verdünnt war.

Umfangreiche Milchfälschungen in Wannsee werden nächstens das Potsdamer Schöffengericht beschäftigen. Ein Milchhändler hat dort seine „Vollmilch“, die er mit 26 Pfennig verkaufte, zu 50 Prozent verwässert.

Laut Reichsanzeiger vom 15. November ist die Ausübung des Handels in Nahrungsmitteln und Genussmitteln aller Art verboten worden dem Kaufmann Wilhelm Peskowitz, z. B. Düsselbort, Kaufmann der Schokoladenbrände (!). Laut Reichsanzeiger vom 16. November ist dem Kaufmann Hugo Waldvogel zu Stade der Betrieb seines Handelsgewerbes verboten worden, weil er Nahrungsmittel zu höheren Preisen verkaufte, als die abgekauften Preislisten angaben.

Gemeldet werden fernerhin Veruche, den Höchstpreis zu umgehen. Auch sie werden strafrechtlich verfolgt. Dasselbe gilt natürlich für alle Veruche, die Verbraucher zu schädigen durch Verabreichen minderwertiger Lebensmittel.

Die Verbraucher, aber auch die rechtlich schaffenen Händler und Produzenten sollten ihrerseits mithelfen, alle Fälle von Verwucherung und Hinterziehung von Waren unerbittlich zur Bestrafung zu bringen. Jeder, der das tut, erfüllt eine Gemeinheitspflicht von öffentlichem Interesse.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 23. Nov. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Es ist nichts zu melden außer einigen Bombenkämpfen im Artois und Patrouillengefechten in Lothringen.

Abends 11 Uhr: Im Artois und in der Champagne fortgesetzt lebhafteste Tätigkeit der beiden Artillerien. In den Argonnen dauerte der Minenkampf zu unseren Gunsten an. Aus dem Elah wird ziemlich heftige Kanonade am Hartmannsweilerkopf und auf der Hochfläche des Hühls gemeldet.

Die Orientarmee wies am 19. ds. Mts. einen bulgarischen Angriff gegen Arzen am linken Ufer der Cerna zurück. Am 20. November entspann sich der Kampf von Reuem am Rojel, einem Zufluß der Cerna. Bei Strumica herrscht Ruhe.

Das Expeditionskorps an den Dardanellen führte während der Woche vom 15. bis 22. November den Minenkrieg fort. Wir haben mit Erfolg mehrere Dampfminen gesprengt. Ein örtlicher Kampf, der am 15. ds. Mts. an der Front einer englischen Division unternommen wurde, führte zur Eroberung eines Schützengrabens und zur Erbeutung eines dort niedergelegten Bombenvorrates. Das Feuer unserer Batterien und eines französischen Panzerkreuzers unterstützte den Kampf. So wurde der Gewinn am 16. November befestigt. Heftige Gegenangriffe des Feindes wurden überall zurückgeschlagen.

Die Lage im Osten.

W.B. Wien, 23. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 23. November 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Der Krieg mit Serbien.

W.B. Wien, 23. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 23. November 1915, mittags:

Südösterreichischer Kriegsschauplatz: Die an der oberen Drina kämpfenden 8. und 9. Truppen greifen die montenegrinischen Stellungen auf dem Hojara-Sattel und nordöstlich davon an. Eine österreichisch-ungarische Kolonne ist in Prijepolje eingerückt. Die Kämpfe im Amjelsfeld nehmen einen günstigen Fortgang. Unsere im Zbortale vordringenden Streitkräfte stehen 6 Kilometer nördlich von Mitrovica, deutsche Truppen einen halben Tagemarsch nördlich von Pristina im Kampf. Die Bulgaren dringen über die Jegovac-Planina vor.

Der bulgarische Bericht.

(*) **Sofia, 23. Nov. Amtlicher Bericht vom 21. November:** Die Kämpfe bei Pristina gehen weiter. In der Gegend von Skiani haben wir bis jetzt 7000 Mann gefangen genommen, 2 Maschinengewehre, 4 Geschütze erbeutet. Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Die verzweifelte Lage der serbischen Armee.

W.B. London, 23. Nov. Der Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki vom 21. November: Wie der serbische Kriegsminister ihm in Konstantinopel mitgeteilt habe, sei es den serbischen Truppen gelungen, beim Rückzug die Waffen zu behalten und die Verbände aufrecht zu erhalten. Das müsse aber nicht als ein Beweis aufgefaßt werden, daß der Zustand gebessert sei. Den Truppen drohe eine große Gefahr, gegen die Tapferkeit nichts helfe: die Hungersnot. Um ihr zu entgehen, müssen sie entweder durch die Stellungen der Bulgaren bei Ueslab sich den Weg bahnen oder nach der Udrja marschieren. Die Serben würden letzteres wäh-

Heute Fortsetzung des in der gestrigen Nummer begonnenen neuen Romans **Auf dunklen Pfaden** von A. Dattner-Greie.

Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ mit dem hübschen, inhaltsreichen **Bilderblatt für den Monat Dezember** werden schon jetzt entgegengenommen und die Zeitung bis dahin **kostenlos** geliefert.

war sein Lohn. Der Ausgesandete ist ein Sohn des Herrn Klein, Vorstand des Krieger- und Militärvereins in Herrmannsweiler.

(-) **Marbach**, 23. Nov. (Selbstmordversuch.) Der wegen Diebstahls im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindliche Karl Fischer von hier verfuhr, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, wurde aber vom Gerichtsdiener rechtzeitig abgesehen. Dann wurde er an das Amtsgericht in Ludwigsburg eingeliefert, wo er seine Verurteilungen ausgeführt hat.

(-) **Göppingen**, 23. Nov. (Der Dank des Königs von Bulgarien.) Regierungsrat Dr. Schönmann, der hiesige Bezirksvertreter des Roten Kreuzes, hat dem bulgarischen Roten Kreuz die Summe von 2087 M. überhandt, worauf vom König Ferdinand von Bulgarien folgendes Telegramm eingetroffen ist: „Gerühmter Herr! erfahre ich vom schönen Ergebnis Ihrer in Ihrem Oberamtsbezirk für unser Roten Kreuz angelegten Sammlung. Mit besonderer Freude sehe ich, wie das schwäbische Volk seine herzlichen Gefühle für unsere Truppen zum Ausdruck bringt. Empfangen Sie, Herr Regierungsrat, sowie diejenigen, welche Teilnehmer an diesem patriotischen Liebeswerk sind, meinen wärmsten Dank. Ferdinand.“

(-) **Geislingen**, 23. Nov. (Unter schwerem Verdacht.) Der junge Postkammerer Ossinger von Geislingen wurde dem Gericht eingeliefert, weil er einen Wertbrief über 700 M. unterschlagen haben soll.

(-) **Waldsee**, 23. Nov. (Das letzte Goldstück.) Bei der Kirchenkollekte für die armen Polen fand sich auch eine Gabe in Gold mit folgender Widmung: Nicht länger will ich zögern, auf den Altar des Vaterlands zu legen — Mein letztes Gold! Wenn Pflicht und Liebe werden, zu mildern Not und Sterben, Steh ich auch gern im Gold — Fahr wohl — mein letztes Gold!

(-) **Schramberg**, 23. Nov. (Besetzung.) Die hiesige Evangelische Stadtpfarrstelle wurde, dem Vernehmen nach, dem Pfarrer B. Duisberg in Dietrichsweiler, derzeit Sanitätsfeldwebel in Freudenstadt, übertragen.

Letzte Nachrichten.

WTB. Teheran, 24. Nov. (Petersb. Tel.-Ag.) Die telegraphische Verbindung mit Indien ist wieder hergestellt worden.

WTB. London, 24. Nov. Der Athener Korrespondent der „Daily Mail“ hatte eine Unterredung mit dem Justizminister Rhoas, in der der Minister, dem Korrespondenten zufolge, sagte, daß, wenn britische, französische oder serbische Truppen die griechische Grenze überschreiten sollten, kein Versuch unternommen werden würde, sie zu ent Waffen. Griechenland werde binnen 24 Stunden abrüsten, wenn die Truppen der Alliierten Griechenland verlassen. Der Minister klagte über die Haltung der britischen Regierung und erklärte, das einzige was Griechenland verlange, sei Friede, aber Großbritannien wolle es dazu zwingen, Krieg zu führen und Ausbungen. Der Korrespondent der „Daily Mail“ bemerkt dazu noch, es werde ihm täglich deutlicher, daß der ganze Zustand mit einem Wort „Angst“ ausgedrückt werden könne.

WTB. Paris, 24. Nov. Clemenceau schreibt im „Homme Enchaîné“, daß die für die Gaisendung nach Salonik vorgesehene Truppenmengen bereits überschritten seien. Er glaube zu wissen, daß man entschlossen sei, hierin nicht weiter zu gehen.

WTB. Berlin, 24. Nov. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Königsberg i. Pr. gemeldet wird, ist der von den Russen nach Sibirien verschleppte Bürgermeister von Lyß, Klein, an einem Herzschlag gestorben. Nach den bisherigen Nachrichten ist Klein der dritte städtische Beamte aus Lyß, der in Rußland gestorben ist.

WTB. Berlin, 24. Nov. Eine Rotterdamer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ besagt: Die englische Admiralität gibt bekannt, daß es ihr bisher nicht gelungen sei, etwas von den Ueberlebenden des am 5. November von einem Unterseeboot versenkten Hilfskreuzers „Tara“ in Erfahrung zu bringen. Sie waren gezwungen, an der Nordküste Afrikas jenseits der ägyptischen Grenze zu landen, aber man konnte sich bisher mit den Gezeichneten nicht in Verbindung setzen.

WTB. Berlin, 24. Nov. In Marseille beschäftigte sich eine Konferenz, an der die parlamentarische Marinekommission und Marceller Abgeordnete teilnahmen, einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ zufolge, mit der Requisition sämtlicher Schiffe der Marceller Handelsflotte für die Bedürf-

nisse der Balkanexpedition. — Daraus darf wohl auf die Absicht der Entente, das Balkanunternehmen energisch weiterzuführen, geschlossen werden.

WTB. Berlin, 24. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt aus Konstantinopel: Die letzte Proklamation der persischen Demokraten, wodurch die Stämme zum Anschluß an die türkische Armee aufgerufen werden, macht überall tiefen Eindruck. Die Krieger versammelten sich zu Tausenden vor Buschir und drohen mit einem Angriff auf die Stadt, falls die Engländer sie nicht räumen. Die Plünderung des deutschen Konsulats daselbst durch die Engländer steigerte noch die Empörung der Bevölkerung.

WTB. Berlin, 24. Nov. Zur Flucht der serbischen Regierung nach Salonik heißt es im „Berliner Tageblatt“: Kehnlich wie die belgische Regierung sucht nun auch die serbische ein schützendes Asyl auf. Der Unterschied besteht aber darin, daß die Belgier bei ihren Bundesgenossen in Oostre ein Asyl gefunden haben, während die serbische Regierung einzuwillen wenigstens in dem neutralen Griechenland sich niederlassen will. Sollte sie nicht die Absicht haben, sich in Salonik nach einem anderen Zufluchtsort einzuschiffen, so würde ihr Erscheinen dort für die Griechen eine neue Unbequemlichkeit bedeuten.

Kriegschronik 1914

24. November: Die englischen Kriegsschiffe beschließen wieder die Lombardgasse und Zeebrugge, ohne großen Schaden anzurichten.

— In Rußland-Polen machten die Deutschen Fortschritte — Aus ihrer Quelle kommt die Nachricht von Rotterdam, daß das englische Großkampfschiff „Audacious“ am 23. oder 24. Oktober an der Nordküste von Irland auf eine Mine gestoßen und gesunken sei.

— Nach einer Bestimmung der englischen Admiralität ist das deutsche Unterseeboot „U 18“ an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Kurden in Tabls 2000 Russen erschlagen haben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Müller'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps betr. den Verkauf gewisser Arten von Ansichtspostkarten.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, vom 19. ds. Mts. betreffend Versandungsverbot für Postkarten mit Aufklebungen usw. nach dem Ausland, wird die Verfügung des stellv. Generalkommandos vom 18. September ds. Js. betreffend den Verkauf gewisser Arten von Ansichtspostkarten (Staatsanzeiger vom 20. September ds. Js.) hienit aufgehoben.

Stuttgart, den 20. November 1915.

Der stellv. kommandierende General von Mardtaler.

Altensteig-Göttelfingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 25. November 1915
in das Gasthaus zur Traube in Göttelfingen

freundlichst einzuladen.

Georg Ottmar

Sohn des
† Johann Ottmar, Briefträgers
in Altensteig.

Elise Klumpp

Tochter des
† Gottlieb Klumpp
in Göttelfingen u. A. Freudenstadt

Abgang um 12 Uhr.

„Gustin“

von Dr. Dethler ist das deutsche Fabrikat, das jetzt alle Hausfrauen statt des früher vielfach verwendeten englischen Mondamin benutzen! Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen. Borrätig in allen besseren Geschäften.

A. Forstämter Pfalzgrafenweiler und Dorustetten.

Liebhaber für die

Lieferung von Kalk-Steinen

auf einige noch nicht vergebene Waldwege beider Forstbezirke wollen ihre Angebote in Bälde beim Forstamt Pfalzgrafenweiler schriftlich oder mündlich einreichen.

Eine fast neue, gebrauchte

Milchzentrifuge samt Butterfass

ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei

J. Schwarz, Bäckerei u. Wirtschaft in Altensteig.

Von einem Dampfagewerk werden 2 solide mit Ochsengepann vertraute, militärfreie

Knechte

zum Langholzführen bei guter Bezahlung gesucht.

Angebote unter N. B. 506 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Altensteig.

Reste in

Hemdenflanell Schürzenstoffe

usw. usw.

empfiehlt

Christiane Schmidt
vorm. Adlon.

Altensteig.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater

Jakob Walz

Hutmacher

heute Nacht nach längerem Leiden im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Freitag Nachmittag 1/3 Uhr.

Zumweiler.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Johann Georg

erfahren durften, sowie für die teilnehmenden Worte des Herrn Pfarrers Mast und besonders für das ehrende Andenken des wertigen Kriegervereins Ueberberg sagt herzlichsten Dank

Familie Gottlieb Theurer.

Wasche mit

Henkel's Bleich-Soda.

Egenhausen.

Rohe und frischgebrannte reinschmeckende

Raffees

empfiehlt

J. Kallenbach.